



Wenn nach und nach ein Bewusstsein darüber entsteht, was das „Streiten“ mit dem Partner so schwierig macht, so besteht durchaus eine Chance, eine konstruktivere Form der Auseinandersetzung zu finden. Manches kann man dazu aus Büchern lernen. Das Wesentlich wahrscheinlich nicht, denn für unsere „blinden Flecken“ sind wir nun mal weitgehend blind.

Erfahrungslernen in der Gruppe kann uns helfen, ein tieferes Verständnis zu entwickeln für eine bessere Form der Auseinandersetzung, für unsere eigenen Lebensthemen und vielleicht auch die Lebensthemen unseres Partners, die sich so unbewusst und ungewollt in ein scheinbar „vernünftiges Gespräch unter Erwachsenen“ einmischen.

Häufig ist die Bereitschaft genauer hinzusehen nicht bei beiden Partnern gleichzeitig vorhanden. Und manche Beziehung ging schon deshalb in die Brüche, weil bei einem der Partner die strikte Weigerung bestand, sich bei diesen Beziehungsschwierigkeiten fachkundige Unterstützung zu holen.

Manchmal werden die Schwierigkeiten innerlich verkleinert und sogar geleugnet, weil sie vielleicht nicht in die Vorstellung passen, die wir uns über uns und unsere Partnerschaft gemacht haben, und weil womöglich schon das Eingestehen von Schwierigkeiten Versagensängste in einem der Partner weckt.

Falls Sie also jener Partner sind, der bereit ist hinzusehen und sich bei diesen Schwierigkeiten unterstützen zu lassen, dann sind Sie richtig in dieser Abendgruppe.

Auch wenn nur einer der Partner Neues hineinträgt in den Konfliktbereich der Beziehung, kann dies sehr hilfreich sein für eine Veränderung des Konfliktgeschehens, hilfreich dafür, das Ganze aus der Stagnation wieder in Bewegung zu bringen. Diese neue Bewegung in der Beziehung wird sicher nicht gleich die vollständige Lösung der Beziehungsschwierigkeiten beinhalten, kann aber dennoch einen hoffnungsvollen Neuanfang für die Beziehung bedeuten. Wenn sich einer im System verändert, ändert sich zwangsläufig das ganze System.